

DER**TRAFFO**

Gute Verbindung zu Außenmonteuren

Unsere AGL 12 besteht als solche erst seit Mai des vergangenen Jahres. Die Gewerkschaftsgruppen des P-Bereiches wurden aus der AGL 3 (K- und M-Bereich) herausgelöst. Es gab dadurch eine ganze Anzahl Anlaufschwierigkeiten, die, so glauben wir, nun überwunden sind.

Unsere AGL besteht aus zwei überdurchschnittlich großen Gewerkschaftsgruppen (PF/PK und PA) mit insgesamt 126 Kollegen. In den Gruppenwahlversammlungen legten wir Rechenschaft über die geleistete Arbeit der letzten Wahlperiode ab und erhielten Vorschläge zur Verbesserung der künftigen Gewerkschaftsarbeit. Diskussionen gab es u. a. zur Erfüllung des Planes 1976, zum Plananlauf 1977, zur Verbesserung der Qualitätsarbeit bei ausgelieferten Geräten, zur Bereitstellung von Ferienreisen in der Hauptsaison für 3 und mehr Personen.

Schwerpunkt in unserer Gewerkschaftsarbeit im P-Bereich war und ist die stärkere Einbeziehung der Kollegen der Außenmontage in das betriebliche Geschehen. In der Wahlversammlung wurde dieses Problem, nämlich die Verbesserung der Verbindung zur Gewerkschaft, sehr stark in den Vordergrund gestellt. Es gibt hier bereits einige positive Ergebnisse zu verzeichnen, die in der nächsten Wahlperiode noch weiter ausgebaut werden müssen.

In unserem Bereich wird nach persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen gearbeitet. So hat sich z. B. anlässlich der Gewerkschaftswahlen die Abteilung Außenmontage zu einer kompletten Übergabe der Schaltgeräte, DE-Anlagen und Transformatoren im Zentralen Umspannwerk Wolmirstedt verpflichtet.

Unsere Gruppenwahlversammlungen wurden am 16. November 1976 mit der Wahl der neuen Gruppenfunktionäre abgeschlossen. Aufgabe der neu gewählten Funktionäre wird es sein, sich nicht auf den bisher erzielten Erfolgen auszuruhen, sondern eine noch bessere und kontinuierliche Gewerkschaftsarbeit in Verbindung mit der staatlichen Leitung zu erreichen.

Jauernig,
amt. AGL-Vorsitzender



11,5 Tonnen Erdkabel zerlegten die Lehrlinge am 13. November während ihres Subbotniks. Dabei erwirtschafteten sie einen Nutzen von 3450 Mark. 571,50 Mark wurden auf das Konto „Junger Sozialisten“ überwiesen.

Bestarbeiter des F-Betriebes im September wurde Kollege Manfred Sieg aus der Lackiererei (unser Bild rechts). Seit Juli leistet er sozialistische Hilfe in der Abteilung Gts/Kitterei. Hier macht er eine ausgezeichnete Arbeit.

Erste Bilanz am 17. November ergab:

Gruppenwahlen mit gutem Niveau

Mit der Wahl der Gruppenfunktionäre wurde am 1. November auch im TRO der Auftakt zu den Gewerkschaftswahlen gegeben, die mit den Wahlberichtsversammlungen der AGL, BGL, der Revisionskommission sowie mit der Wahl der Delegierten am 15. und 16. Dezember abgeschlossen werden.

Bis zum 17. November wurden bereits in 137 Gewerkschaftsgruppen die Vertrauensleute und die anderen Gruppenfunktionäre gewählt. Von 3201 FDGB-Mitgliedern haben 2527 daran teilgenommen, das sind 78 Prozent. 80 Prozent der bisherigen Gruppenfunktionäre wurden wiedergewählt.

Die meisten Gruppenleitungen sind ihren Aufgaben gerecht geworden.

Die Rechenschaftsberichte waren geprägt vom Bemühen, eine Analyse vom gewerkschaftlichen Mitgliederleben zu geben. Dabei standen vor allem solche Überlegungen im Vordergrund, wie die Beschlüsse des IX. Parteitages der SED verwirklicht werden. In vielen Gruppen wurden auch kurze Beschlüsse über die anstehenden Aufgaben zum 9. FDGB-Kongress gefasst. Hierin geht es u. a. um die weitere Stabilisierung der Zentralen Vorwerkstätten durch die Verbesserung der Leitung und Planung der Produktion, um die Erfüllung der Planaufgaben 1976 und die Vorbereitung des Planes 1977 mit neuen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb sowie um Verpflichtungen zur Senkung der Ausfallzeiten,

insbesondere zur Absicherung der sozial-politischen Maßnahmen 1977. Des weiteren machten sich die Kollegen in den Gruppenwahlversammlungen auch darüber Gedanken, wie im kommenden Jahr eine höhere Qualität in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ und im Mitgliederleben erreicht werden kann. Außerdem kamen aus den einzelnen Gruppen eine Reihe von Kritiken, Vorschlägen und Hinweisen, u. a. zur Durchsetzung einer höheren Qualität bei den Schulen der sozialistischen Arbeit. Breiten Raum in den Diskussionen nahmen auch die Probleme der Planerfüllung und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen ein.

Solidaritätsbasar

Schicke, bunte Umhängetücher, Kissenplatten, Ketten, Topflappen, bemalte Brettchen, Bilder und vieles vieles mehr gab es am 19. November zur Mittagspause auf dem Solidaritätsbasar der AGL 8 zu kaufen. Und der Andrang war groß, denn wer konnte all diesen hübschen Dingen schon widerstehen. Insgesamt brachte der Basar einen Erlös von 870 Mark. Beteiligt waren die Kollektive „Albert Schweitzer“, BKA, mit 300 Mark, „Bruno Leuschner“, WZ, mit 307 Mark, „Paul Zobel“, BKN, mit 81 Mark, „8. März“, BL, mit 100 Mark, „Friedrich Engels“, WA, mit 24 Mark, und das Kollektiv „Maxim Gorki“, WF, mit 58 Mark. Der Solidaritätsbasar wurde schon seit langem vorbereitet. Alle dort zum Verkauf angebotenen Sachen wurden von den Kolleginnen und Kollegen selbst angefertigt.

Ein herzliches Willkommen unseren neuen Kollegen

Seit dem 16. November gehören 35 neue Kolleginnen und Kollegen zu unserer TRO-Besatzung. Sie kommen von weit her, aus der VR Polen, nämlich, sind 20 bis 25 Jahre alt und Facharbeiter. 21 der nun frischgebackenen TROjaner werden im V-Betrieb arbeiten, die anderen im O-, F- bzw. R-Betrieb.



30 Jahre sicherer Schutz unserer Grenzen

Am 1. Dezember 1976 begehen die Grenztruppen der DDR den 30. Jahrestag ihres Bestehens. Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse und in enger Klassen- und Waffenbrüderschaft mit den sowjetischen Waffenbrüdern haben sich unsere Grenztruppen zu einem zuverlässigen Machtinstrument des Arbeiter- und Bauern-Staates entwickelt. Dank vorbildlicher Leistungen, hoher Einsatzbereitschaft und Klassenbewußten Handelns haben sie über drei Jahrzehnte die Staatsgrenze unserer sozialistischen Heimat ständig unter Kontrolle gehalten.

Vielfach waren die Bewährungsproben, vor die die Angehörigen der Grenztruppen gestellt wurden. Eine der wichtigsten waren die Sicherungsmaßnahmen vom 13. August 1961, mit dem ein Zustand beendet wurde, der von der Gegenseite in rücksichtsloser Weise zur Ausplünderung der DDR ausgenutzt wurde. Zugleich wurde damit dem europäischen Frieden in einer kritischen Situation ein guter und großer Dienst erwiesen. Ganz deutlich wurde, daß die Achtung der Unverletzlichkeit der Grenzen eine Kernfrage der europäischen Sicherheit ist.

Außerordentlich positiv wirkten sich die Sicherungsmaßnahmen auf die innere Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft, besonders unserer Wirtschaft aus. Unser sozialistischer Staat nahm an Leistungsfähigkeit und Stärke immer mehr zu.

So haben die Grenztruppen seit ihrem Bestehen unter Führung der SED ihre Treue zur Arbeiterklasse und allen Werktätigen der DDR unter Beweis gestellt, und sie erfüllen und erfüllen jederzeit ihren militärischen Klassenauftrag. Das geschieht in engster Verbundenheit besonders mit unseren sowjetischen Waffenbrüdern. Zugleich haben die Angehörigen der Grenztruppen ein enges Vertrauensverhältnis zur Bevölkerung unserer Republik.

Im Stadtbezirk Köpenick befindet sich der Truppenteil Schmidt, der für die Ausbildung junger Grenzsoldaten eine hohe Verantwortung trägt.

Vorbildliche Leistungen haben die Angehörigen dieses Truppenteils zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag im vergangenen Ausbildungsjahr geleistet. Sie bereiten sich jetzt gründlich auf die neue Ausbildungsaufgabe vor und beraten gegenwärtig ihre Verpflichtungen

zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs, der unter der Losung „Kampfkurs 77 — stets wachsam, kampfstark und gefechtsbereit“ steht.

Die Genossen in diesem Truppenteil erhalten unter Leitung erfahrener Offiziere und Unteroffiziere eine gute politisch-ideologische Erziehung und militärische Ausbildung, die sie in die Lage versetzen, die zunehmenden Anforderungen an einen Grenzsoldaten jederzeit zu erfüllen. Sie pflegen zugleich enge Beziehungen zu den Großbetrieben Köpenick wie dem Funkwerk, dem KWO, dem TRO, dem WF und den Fotochemischen Werken sowie 10 Köpenicker Oberschulen, an denen sie eine umfassende wehrpolitische Öffentlichkeitsarbeit leisten.

In Gesprächen mit Genossen dieses Truppenteils kam die Verpflichtung zum Ausdruck, daß sie auch weiterhin alles tun werden, um die Sicherheit unserer Grenzen zu gewährleisten und so ihren Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag leisten und damit das Aufbauwerk der Werktätigen zuverlässig schützen.



Wußten Sie schon ...

... daß unser Transformatorenwerk einen Patenschaftsvertrag mit der Einheit Penke der Grenztruppen hat, und wir im April 1977 auf zehnjährige Zusammenarbeit zurückblicken können?

... daß diese Freundschaftsbeziehungen besonders von unseren Kampfgruppen gepflegt und aufrechterhalten werden?

... daß an den Verteidigungen der jungen Grenzsoldaten Vertreter des TRO teilnehmen — erst jetzt am 19. November war wieder eine Delegation von uns bei der Verteidigung?

... daß im Rahmen der Patenschaft Vorträge gehalten werden, Betriebsbesichtigungen, Busfahrten und Familienfeiern stattfinden?

... daß im Traditionszimmer eine Wandzeitung steht, die die Einheit Penke für uns angefertigt hat?

... daß natürlich auch das TRO am 1. Dezember 1976 zu den ersten Gratulanten gehören wird?

Unseren Genossen der Einheit Penke die allerherzlichsten Glückwünsche der TROjaner — besonders vom I/IV. KGB (mot)

Neuer Lohnnachweis nun für alle TROjaner

Lohnnachweis VEB TRO												Monat	Jahr	Kostenstelle	Stammnummer	Name	Vorname				
90% Tagesnetto	tägl. Krankeng.	beanspr. LA-Tg.	Kr.-Tage erh./%	Beanspr. Tg. f. alleinst. Werkst.	Urlaub kum./Urlaubsanspr.	-Gehalt	☑-Lohn	SV-Brutto. kum.	Anteil Lohnzu.	Normerfüll.	Prämie										
Arbeitsstunden	Mehrlohnstund.	Std. im Zeitlohn	Std. im ☉	Treuezuschlag	Umsatzprämie	Lohngr.-Ausgl.	Gesamtstunden	Lohn n. Tabelle	Lohn n. 5%	SV-pfl. Br.-Lohn											
Arbeitsl./Geh.	Präm.-Std.-Lohn	Zeitl./Leist. Grl.	Lohn im ☉	Oberst.-Pausch	Brig.-Zuschlag	Leist.-L.-Ausgl.	Bruttolohn	Tabellensteuer	Steuern 5%	SV-Beitrag											
Nachtstunden	Erschw.-Std.	Oberstunden	Nettolohn	Erschw. Zuschlg.	Nachzuschlag	Schichtprämie	Oberst.-Zuschl.	Feiertag-Zuschl.	Wegegeld	Zusatzrente											
Kr.-Tg. LA-Tg.	Krankengeld	Lohnausgleich	Schw./Wocheng.	Eh.-Z.	Kindergeld	Lohnzuschl.	Rückz.-Kinderg.	sonst. Bezüge	sonst. Abzüge	Steuernachz.	SV-Nachz.										
Rückz. Kr.-Geld	Rückz.-Lohnausgl.	Nachz. Kr.-geld	Nachz.-L.-ausgl.	Steuerrückzahl.	SV-Rückzahlung	Abtr./Pfändung	Theatergeld	KdGH-Beitrag	KdGH-Darlehn	zus. Rentenvers.											
Reservist.-Abz.	Rückz. d. K.-Vorz.	K.-Vorzahlung	Überzahl. alt	Restpf. alt	Restpf. neu	Vorzahlung	Abschlag	Überw. Sparen	Überzahlg. neu	auszur. Betrag											

Mit der Umstellung der Lohnabrechnung auf den R 300 erhalten alle Lohnempfänger statt des bisherigen Nettolohnstreifens den Lohnnachweis VEB TRO, wie er bereits seit längerer Zeit für Gehaltsempfänger zur Anwendung kommt. Der neue Lohnnachweis (siehe Muster) hat gegenüber dem bisherigen Nettolohnstreifen den Vorteil, daß jedes Feld mit Textedruck versehen ist, so daß die Verwendung einer zusätzlichen Schlüsseliste entfällt. Voraussetzung für eine einwandfreie Abrechnung des Lohnes über den

R 300 ist jedoch, daß die Arbeitsnachweise ordnungsgemäß ausgefüllt und pünktlich abgegeben werden. Mit der Einführung der Lohnabrechnung über den R 300 werden gleichfalls die Listen für die Abschlagzahlungen ausgedruckt. Um Überzahlungen zu vermeiden, sind Änderungen zur Höhe des Abschlages deshalb bis zum 20. des Monats an das Lohnbüro zu melden. Der genaue Termin für die Einführung wird noch über den Betriebsfunk bekanntgegeben. **Ludewig, ZEP**

Aus dem Bericht der Ferienkommission bei der BGL: Ferienplätze rund ums Jahr

Die Ferienplätze für das Jahr 1976 konnten gegenüber dem Vorjahr durch die Bindung zusätzlicher Vertragsplätze im In- und Ausland um rund 500 Plätze auf insgesamt 3950 Plätze gesteigert werden. Mit dieser Anzahl von Ferienplätzen wurde im TRO der bisher höchste Stand erreicht. Hierbei muß aber auch eingeschätzt werden, daß mit dieser Erhöhung von Ferienplätzen die Auslastung nicht mehr so hoch ist wie im Vorjahr. Besonders betroffen sind davon die betriebseigenen Objekte Gunzen und Wernsdorf sowie die Vertragsobjekte Schellerhau, Szklarska Poreba und Mistroy. In Zusammenarbeit zwischen dem Reisebüro und dem Feriendienst WV war es möglich, 31 Anträge unserer Werktätigen für Reisen ins sozialistische Ausland zu berücksichtigen. Die TRO-Veteranen erhielten im Berichtszeitraum 120 Ferienplätze in

Betriebs- und Vertragsheimen sowie 55 Plätze in FDGB-Heimen. Des weiteren konnten vorrangig 18 kinderreiche Familien mit Reisen versorgt werden. Davon fuhren 14 Familien nach Wernsdorf und vier Familien in FDGB-Heime. Die vorrangige Versorgung der Schichtarbeiter wurde ebenfalls entsprechend den betrieblichen Festlegungen abgesichert. So wurden ihnen 32 Plätze in Zegiestow und 22 Plätze in Karlovy Vary zur Verfügung gestellt. 1977 stehen insgesamt 3823 Ferienplätze für die TROjaner bereit. Die Reduzierung ergibt sich daraus, daß auf Grund der Verteuerung der angebotenen Ferienreisen mit den Vertragsobjekten in Szklarska Poreba und Mistroy in Abstimmung mit der Werkleitung und der BGL keine Verträge mehr abgeschlossen werden. **Thimjan**

Wissenswertes für alle

- Auch 1977 werden für Schichtarbeiter und stark belastete Kollegen prophylaktische Sportkuren in Wernsdorf durchgeführt. Für diese Kuren werden aber nicht wie bisher 50, sondern 60 Plätze bereitgestellt. Die 30 Kolleginnen, die im Februar an dieser Kur teilnehmen werden, können ihre Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren nach Abstimmung mit dem Frauenausschuß in Prenden unterbringen. Die Betreuung ist kostenlos und wird von WV abgesichert.
- 280 Plätze stehen den jüngsten TROjanern in unserer Kinderkrippe und unseren beiden Kindergärten zur Verfügung. Ein großer Teil des K- und S-Fonds fließt in diese Einrichtungen. Jährlich werden für ein Krippenkind rund 5540 Mark und für ein Kindergartenkind 930 Mark ausgegeben.
- 636 Kinder unserer TROjaner fuhren im vergangenen Jahr ins Kinderferienlager. Besondere Höhepunkte in der Kinderferiengestaltung

waren die Austausche in die Sowjetunion und nach Polen. Für die gesamte Kinderbetreuung sind übrigens jährlich 570 000 Mark bereitzustellen. ● Seit dem Bestehen unserer betriebseigenen Fahrschule machten 179 TROjaner, darunter 55 Frauen, ihre Fahrerlaubnis. ● 500 000 Mark stellt unser Betrieb pro Jahr für die kulturelle und sportliche Betreuung der Werktätigen, für die Erhaltung des Klubhauses sowie für die Förderung und Auszeichnung sozialistischer Kollektive bereit. **Wir gratulieren...** ... unseren Kolleginnen Heidemarie Bindig, Tst, und Marlies Wegener, EBS, zur Geburt ihrer Söhne sowie Dagmar Drabsch, QN, zur Geburt ihrer Tochter. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

Einen Blumenstrauß für Rudi Glaß



Einer, der nicht auffällt und doch soviel für unser Werk tut, das ist Kollege Rudi Glaß. Er ist ein fleißiger und gewissenhafter Mitarbeiter der Abteilung TN. Sein Aufgabengebiet umfaßt alles, was mit ökonomischer Materialverwendung zu tun hat. Schon dieses Arbeitsgebiet verpflichtet ihn zur Sparsamkeit. Dennoch wird Rudi großzügig, wenn es darum geht, sozialistische Hilfe in Schwerpunktbereichen unseres Werkes oder in der VVB zu leisten. Auch gesellschaftlich arbeitet er aktiv mit. Seit Jahren leitet er sehr erfolgreich die Revisionskommission der BGL. Und mehr als 2 Jahre ist Rudi unser Vertrauensmann. Mit großer Sorgfalt erledigt er die anfallenden Auf-

gaben. Mehr noch, er bemüht sich ständig, die verschiedenen Interessen und Probleme unseres über mehrere Abteilungen reichenden Kollektivs „unter einen Hut zu bringen“. Auch nach Feierabend setzt sich Rudi oft noch an den Schreibtisch oder an die Schreibmaschine, um für's Kollektiv noch einiges zu tun. Besondere Verdienste hat er in der „Mach mit!“-Bewegung, dafür wurde er vom Rat des Stadtbezirkes mit einer Reise nach Prag geehrt. Drum, Rudi, nimm diesen symbolischen Blumenstrauß als Dank für alles und bleib uns weiterhin ein so liebenswürdiger Mitarbeiter. **Sozialistisches Kollektiv „Victor Jara“**



Die Mitglieder des neuen Freundschaftsrates



Jens Riehle ist 11 Jahre alt und wurde von der Pioniergruppe 6b für den Freundschaftsrat vorgeschlagen. Er war Vorsitzender des Jungpionerrates und seit der 4. Klasse Mitglied des Freundschaftsrates. Ausgezeichnet wurde er mit dem Thälmannabzeichen und 1974/75 als Karl-Liebnecht-Schüler.



Marlies Schulz ist 13 Jahre alt und wurde von der Pioniergruppe 7a für den Freundschaftsrat vorgeschlagen. Schon seit 1974 arbeitet sie im Freundschaftsrat aktiv mit. Marlies wurde ebenfalls mit dem Thälmannabzeichen ausgezeichnet.



Ralf Matschke ist 12 Jahre alt, die Pioniergruppe 6c schlug ihn für den Freundschaftsrat vor. Bereits seit 1974 ist er Mitglied des Freundschaftsrates und wurde auch mit dem Thälmannabzeichen geehrt.

Unser Auftrag heißt:

Pionierstaffette „Roter Oktober“

Die Pioniere der Karl-Liebnecht-Oberschule trafen sich am 15. November in der Aula ihrer Schule, um die Mitglieder des neuen Freundschaftsrates zu wählen und die künftigen Aufgaben in der Pionierstaffette „Roter Oktober“ zu beschließen.

Aus der Diskussion ging hervor, daß jeder seinen Auftrag kennt. In den kommenden Wochen und Monaten kommt es den Pionieren darauf an, die Lernergebnisse zu verbessern. Dazu gehört auch, die Beschlüsse des IX. Parteitages zu studieren und auszuwerten, sich mit der weltgeschichtlichen Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der gewachsenen Kraft der kommunistischen Weltbewegung vertraut zu machen.

Die Arbeit wurde in vier Etappen eingeteilt. Die erste Etappe war mit der Wahl des Freundschaftsrates beendet. Die folgenden drei Etappen werden unsere Pioniere mit Ideenreichtum und eigener Initiative ausfüllen. Das „Fest des Roten Oktober“, die „Großfahndung – Millionen für die Republik“ und das „Fest der russischen Sprache“ werden nur einige Höhepunkte bei der würdigen Vorbereitung auf den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sein. Wir wünschen allen Pionieren dabei recht viel Erfolg.

Kurs 80 – bei uns zu Hause

Für jeden Pionier ist es Ehrensache, sich mit den Beschlüssen des IX. Parteitages vertraut zu machen. Unser Motto heißt: „Kurs 80 – bei uns zu Hause“, dahinter verbergen sich viele Aufgaben für uns. Wichtig ist, daß jeder Pionier seinen Auftrag kennt.

Wir wollen in Erfahrung bringen, welche Veränderungen der IX. Parteitag für unseren Stadtbezirk und insbesondere für unser Wohngebiet beschlossen hat, und berichten darüber. Jede Pioniergruppe wird außerdem einen Forschungsauftrag übernehmen und dessen Erfüllung zur Schul-MMM abrechnen. In den Ferien und an Wochenenden unternehmen wir Exkursionen durch die Hauptstadt, um Berlin, unsere Heimatstadt, besser kennenzulernen.

Die 7. Klassen werden regelmäßig am Pionierzirkel „Unter der blauen Fahne“ teilnehmen und sich auf ihren Eintritt in die FDJ gründlich vorbereiten.

Anläßlich der Karl-Liebnecht-Festwoche organisieren wir einen

Kameradschaftliche Hilfe

Wir möchten uns auf diesem Wege bei den Lehrlingen Thomas Karolewski, Roland Heine, Jörg Türpitz und Peter Frohne herzlichst bedanken. Sie haben während der Zeit vom 18. bis 22. Oktober 1976 das Pionierkabinett und auch das Pionierleiterzimmer renoviert. Bei dieser freiwillig übernommenen Arbeit zeigten sie große Einsatzbereitschaft und Umsichtigkeit. Die Jugendfreunde haben an den genannten Tagen durchschnittlich vier Stunden gearbeitet. Dadurch wurden ein großer gesellschaftlicher Nutzen erzielt und zugleich bessere Bedingungen für die Arbeit mit unseren Räten geschaffen.

Wandzeitungswettbewerb. Hier werden sich die Ergebnisse unserer Untersuchungen in Sachen „Der IX. Parteitag und wir“ widerspiegeln.

Die würdige Vorbereitung und Durchführung der Karl-Liebnecht-Festwoche und des Geburtstages von Ernst Thälmann, aber auch der Tag des roten Halstuches und die Woche der sozialistischen Pionierhilfe sind weitere Beiträge zur Erfüllung unserer Pionierstaffette. In diesem Zusammenhang erhielt die Pioniergruppe der Klasse 5c den Auftrag, die Aufgaben zur Vorbereitung des Tages des roten Halstuches festzulegen. Die Klasse 6c erarbeitet einen Aufruf zur Woche der sozialistischen Pionierhilfe in unserer Schule und veröffentlicht diesen.

Sport frei!

Wir haben uns vorgenommen, unsere Pionierkollektive weiter zu festigen, so daß sich jeder wohl fühlt und aktiv mitarbeitet. Dazu nutzen wir die außerplanmäßigen Wettbewerbe und Leistungsvergleiche. Die Klasse 6a erhält den Auftrag, einen Sportwettkampf aller 6. Klassen zu organisieren. Also dann: Sport frei!

Diese Aktivitäten möchten wir hier im „TRAFO“ würdigen. Wir würden uns freuen, wenn noch weitere Jugendfreunde der Betriebsschule dem Beispiel dieser zukünftigen Maschinen- und Anlagenmonteure folgen würden und sich bereit erklären, die Bedingungen unserer Kinder im Hort verbessern zu helfen.

Im Namen der Schulleitung, der Grundorganisationsleitung und des Freundschaftsrates nochmals vielen Dank an Thomas, Roland, Jörg, Peter und auch an Herrn Brusinsky für die kameradschaftliche Hilfe.

Der Freundschaftsrat



Unser Objekt

Unsere Klasse, die 5c, wird das Pionierkabinett in persönliche Pflege nehmen. Wir betrachten es als Pionierobjekt. Wandzeitungen werden monatlich neu gestaltet, damit jeder Pionier aktuell informiert ist. Einige Klassenkameraden bringen Grünpflanzen mit, eine Nähbrigade fertigt Sitzkissen für die Stühle und die Bank unterm Fenster an, und selbstgefertigte Tischdecken sollen den Raum freundlicher machen. Wir freuen uns besonders auf die Bibliothek, die unser Pionierkabinett erhalten wird. Da werden die Leserratten so richtig auf ihre Kosten kommen. Täglich werden wir den Raum kontrollieren, denn jeder Pionier hat ihn so sauber zu verlassen, wie er ihn vorgefunden hat. Schließlich möchten sich alle im Pionierkabinett wohl fühlen.

Klasse 5c

Süße Sachen für guten Zweck

Zu Beginn des neuen Schuljahres haben wir eine Altstoffsammlung durchgeführt. Leider war das Ergebnis nicht so gut, daß wir uns damit rühmen konnten. Wir überlegten, wie es besser zu machen ist. Bis wir dann die Idee mit dem Waffelbasar hatten. Blitzschnell malten zwei Klassenkameraden ein Plakat, zwei andere brachten das Waffeleisen und ein Rezept mit, und jeder von uns spendete 30 Pfennig. Dann besorgten wir die Zutaten und machten uns an die Arbeit. Am nächsten Morgen war dann die Überraschung groß, als wir unseren Verkaufsstand eröffneten. Schon in der ersten großen Pause war alles ausverkauft. Die Mühe hatte sich gelohnt, 43,05 Mark wurden auf das Solidaritätskonto überwiesen.

Klasse 6b

Aus dem Bericht der Kulturkommission bei der BGL

Mehr Kultur für Schichtarbeiter

In der vergangenen Wahlperiode konnten in unserem Betrieb beachtliche Erfolge in der Kulturarbeit erreicht werden. Alle Kollektive kämpfen um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und arbeiten nach Kultur- und Bildungsplänen. Die TROjaner vollbrachten hohe Leistungen in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“, dazu zählen auch die von Jahr zu

punkten des geistig-kulturellen Lebens im Betrieb. Im Mittelpunkt dieser Festschritte standen u. a. die Freundschaft zur Sowjetunion, die Solidarität mit den um ihre Freiheit kämpfenden Völkern.

1976 war die Betreuung der Schichtarbeiter einer der Hauptschwerpunkte der Kulturarbeit. So fanden für unsere Schichtarbeiter im Klubhaus Veranstaltungen mit Rainer Süß und anderen prominenten Künstlern statt, die bei den Kollegen sehr viel Anklang fanden. Jedoch sollen solche Aktivitäten nicht darüber hinwegtäuschen, daß es besonders in der Schichtarbeiterbetreuung noch einiges zu tun gibt.

Durch den teilweisen Ausfall der Kulturkommission gibt es zur Zeit einige ungelöste Probleme, die die nach der BGL-Wahl neu zu wählende Kulturkommission in den Griff bekommen muß. Dabei stehen folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt: Kontinuierliche Anleitung der Kulturobleute, verstärkte Einflußnahme auf die Arbeit des Klubhauses durch die Bildung eines Klubbeirates, Ausbau und Vertiefung der Beziehungen von Kollektiven zu Volkskunstgruppen und Berufskünstlern sowie die inhaltliche Verbesserung der Kultur- und Bildungspläne der Kollektive.

Bernd Hamsch



Jahr gestiegene Beteiligung an den Betriebsfestspielen, die regelmäßige Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit mit den Patenklassen.

Die Bereichs- und Betriebsfestspiele wurden immer mehr zu Höhe-

Großer Weihnachtspreisskat

Der diesjährige Weihnachtspreisskat des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ findet am 22. Dezember 1976 im TRO-Klubhaus statt.

Beginn: 16.30 Uhr
Einsatz: 6,- Mark (einschließlich Kartengeld)

Spielmodus: 2 Durchgänge je 36 Spiele am 4er-Tisch

Es wird streng nach der Altenburger Skatordnung gespielt. Die Auswertung erfolgt nach dem Erweiterten Seeger-System. Jedem dritten Teilnehmer wird ein Sachpreis garantiert.

Teilnehmerkarten sind im Sport-

büro (Konstruktionsgebäude, Zi. 305, Telefon: 22 80) erhältlich. Bei Verlust der Teilnehmerkarte kein Ersatz. Die Teilnehmerkarte ist nicht übertragbar.

Veranstalter des Preisskats ist die Sportkommission der BGL. Kartenbestellungen werden ab 29. November 1976 entgegengenommen. Letzter Meldetermin ist der 20. Dezember 1976.

Allen Teilnehmern wünschen wir ein gutes Blatt und einen möglichst großen Weihnachtsbraten.

Klaus Rau,

Vorsitzender der Sportkommission



Unsere Kurzgeschichte:

Der Katzenaufsatz

Von Kazimierz Brandys (aus „Erinnerungen“)

Wir Anfänger schleppten uns hin zur Schule, mit Ranzen auf dem Rücken und Chaos im Kopf, rauh aus dem Morgenschlaf gerissen. Wir würden eingekleidet, bekamen unsere Texte und sollten uns sieben oder acht Jahre auf unsere Rolle in dem Lebensdrama vorbereiten. Mit diesem Wort schüchterten sie uns ein...

Mich verlangte es nach warmen Licht, nach Bestätigung und Erläuterung; ich ahnte das Dramatische der Fabel und begehrte desto mehr Trost. In der ersten Stunde sollte ich eine Katze beschreiben. Bis zum Läuten saß ich über das leere Blatt gebeugt. Wollte mein Lehrer wirklich von mir erfahren, wie eine Katze aussieht? Worum ging es — um die Katze oder um mich? Das war es nicht, was ich erwartet hatte. Der Lehrer, Herr Smidel, saß auf dem Katheder und schrieb, durch die Nase schnaufend, etwas ins Klassenbuch. Ich sehnte mich danach, daß er sich als edel und klug erweisen, daß er plötzlich lächeln und in Versen zu reden anfangen möge... Ich wollte... Ja. Daß er für mich das würde, was Posa für Don Carlos war!

Indessen hatte Bodnik, der neben

mir saß, seinen Aufsatz beendet. Das war ein Augenblick, wie wenn man im Hafen anlegt. Am Ziel der einsamen Anstrengungen angelangt, gab Bodnik einen Laut von sich, der die Stille aufriß wie das Heulen einer Schiffssirene. Da geschah etwas Seltsames. Ich sah das Klassenbuch durch die Luft wirbeln und dann Bodnik, der zur Tür kroch. „Raus!“ Herr Smidel war blau angelaufen und keuchte noch, als es zur Pause klingelte. Ich warf mich über mein Heft. In den letzten Sekunden konnte ich gerade noch hinschreiben: „Die Katze hat Krallen und ein Fell.“

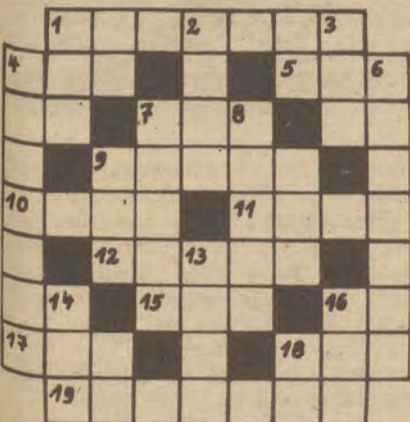
URANIA-Vorträge

● 6. Dezember: Opernführer „Die Maskenbildnerin am Theater“. Ort: Staatsoper, Bühneneingang

● 6. Dezember: „Die goldene Stadt Prag“, Farblichtbildervortrag mit Film von Prof. Jan Hubacek.

● 7. Dezember: „Die Schönheiten der Slowakei“, ein Farblichtbildervortrag mit Film.

Beide Vorträge finden in der Stadtbibliothek, Breite Straße 32–34, statt.



Sie trafen sich vor 3 und Tag

Waagerecht: 1. Grundbestandteil, 4. mittelasiatischer Fluß, 5. Stoff, dessen Moleküle frei beweglich sind, 7. Universum, 9. Zusammenschluß, Vereinigung, 10. Flachs-, Hanfabfall, 11. Tag im altrömischen Kalender, 12. Nebenfluß der Rhone, 15. Zeichen für technische Masseinheit, 17. Waldgrundstück, 18. Eintiefung der Erdoberfläche, 19. Wirklichkeits-, Tatsachenmensch.

Senkrecht: 1. Zahl, 2. Republik in Westafrika, 3. Niederschlag, 4. ostenglische Hafenstadt, 6. Kreisstadt im Bezirk Magdeburg, 7. Furcht, 8. Fluß in Frankreich, 9. Schweizer Kanton, 13. männlicher Vorname, 14. nischenartige Hohlform an Hochgebirgsgipfeln, 16. Handlung.

Auflösung aus Nr. 32/76

Waagerecht: 1. Kips, 3. Atta, 6. Eloge, 8. Pas, 10. Ire, 12. Froberger, 15. Ganghofer, 20. Ile, 21. Ara, 22. Oleum, 23. Reni, 24. Balg.

Senkrecht: 1. Kopf, 2. Peso, 3. Ag, 4. Teig, 5. Ader, 7. Ode, 9. Areal, 11. Reger, 13. Bug, 14. Rho, 15. Gier, 16. Neon, 17. Hue, 18. Fama, 19. Rang.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelminenstraße. Tel.: 639 25 34/25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meise-geler. Stellvertretender Redakteur: Regina Seifert. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5042 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (140) Druckerei Neues Deutschland, 1017 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Becker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSF.

Zielstellung wurde übererfüllt

Die AFO 9 wählte ihre neue Leitung



Hans-Joachim Keller ist seit vielen Jahren ein aktiver FDJler. Unsere Niederschönhausener wählten ihn zum AFO-Sekretär. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg.

Die Wahlversammlung der AFO 9 hat hier seinen persönlichen Beitrag geleistet. Bei der Einsparung von Produktionsgrundarbeiterstunden stellten wir uns das Ziel, 1000 Stunden einzusparen. Wir haben diese Zielstellung mit 2900 Stunden übererfüllt. In der Aktion Materialökonomie wollten wir 1976 laut Kampfprogramm 30 000 Mark erwirtschaften, auch hier haben wir eine Übererfüllung von 30 330 Mark zu verzeichnen.

Unsere politisch-ideologische Ar-

beit hält mit den hohen ökonomischen Ergebnissen noch lange nicht Schritt, vor allem der Informationsfluß und die Kontinuität im FDJ-Studienjahr müssen sich verbessern. Hierzu haben wir im neuen Kampfprogramm Festlegungen getroffen. In der MMM- und Neuererbewegung wollen wir zukünftig noch besser mitarbeiten. 10 Jugendlösungen wurden uns übergeben, die einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 120 000 Mark haben und eine Einsparung von 3600 Stunden bringen.

Also dann uns allen viel Erfolg bei der Erfüllung unseres Kampfprogrammes.

Leitung der AFO 9

Wir müssen die Schwächen überwinden

Zur FDJ-Gruppenwahlversammlung der Halle 74 waren von den 30 Mitgliedern 23 anwesend. Das ist, bedenkt man dabei, daß die Jugendfreunde im Drei-Schicht-System arbeiten, ein gutes Ergebnis. Im Rechenschaftsbericht schätzten wir die vergangene Wahlperiode ein und kamen zu der Erkenntnis, daß es uns nicht gelungen ist, unsere Fehler und Schwächen zu überwinden. Wir haben beispielsweise bisher keine kontinuierliche FDJ-Arbeit und, schlußfolgernd daraus, die politisch-ideologische Arbeit vernachlässigt.

In der kommenden Wahlperiode, also 1976/77, wollen wir vieles verbessern. Voraussetzung dafür ist eine arbeitsfähige Gruppenleitung, die wir einstimmig gewählt haben. Darunter sind auch zwei Lehrlinge, die mitwirken wollen, die große Lücke auf kulturellem Gebiet zu schließen.

Schwerpunkte bilden bei uns die Arbeit mit der Jugendbrigade „X. Parlament“, sowie die regelmäßige Durchführung von FDJ-Veranstaltungen in der Gruppe. Um unsere Ziele im Kampfprogramm zu erreichen, hoffen wir auf eine bessere Zusammenarbeit mit der AFO- und staatlichen Leitung. Positive Ansätze sind schon jetzt vorhanden.

Uwe Bartsch

Singepause beendet

Die AFO 6 hat bereits Traditionen in der Singebewegung. Das wird auch so bleiben. Nach der viel zu langen Singepause hat sich mit Beginn des neuen Lehrjahres eine neue Singegruppe formiert. Die Jugendfreunde sind mit großem Eifer dabei und proben regelmäßig. Und sie können singen, das bewiesen sie schon während ihrer Delegiertenkonferenz am 10. November. Mit einem Solidaritätsprogramm stellte sich unsere neue Singegruppe am 24. November in der VVB AEA vor.

Ihr größter Wunsch wäre, recht schnell einen zuverlässigen künstlerischen Leiter zu finden. Das hoffen wir auch und wünschen den Jugendfreunden viel Erfolg.

Jugendredaktion



Mit Brot und Salz und vielen lieben Freunden

Mit dem Freundschaftszug in die Sowjetunion / Eindrücke erlebnisreicher Tage

Vom 23. Oktober bis 4. November hatte ich die Möglichkeit gemeinsam mit 300 FDJlern aus allen Teilen unserer Republik die Sowjetunion zu besuchen. Unsere Freundschaftsreise erfolgte anlässlich des 58. Jahrestages der Gründung des Leninschen Komsomol. Nach 28stündiger Bahnfahrt erreichten wir den Belorussischen Bahnhof in Moskau. Die sowjetischen Komsomolzen bereiteten uns einen herzlichen Empfang mit Blumen und dem traditionellen Brot und Salz.

Die Tage in Moskau waren sehr erlebnisreich. Während der Stadtrundfahrt bewunderten wir die unzähligen architektonischen, interessanten historischen und modernen Gebäude des alten und neuen Moskau. Der Höhepunkt war für uns alle der Besuch des Lenin-Mausoleums. Das persönliche Erleben des großen Mannes der kommunistischen Weltbewegung, des Genies und Vaters der russischen Oktoberrevolution, beeindruckte mich zutiefst.

Interessant war auch die volkswirtschaftliche Leistungsschau, auf der die Errungenschaften des Sowjet-

volkes auf nahezu allen Gebieten in über 25 Pavillons ausgestellt werden.

In unserer Freizeit bummelten wir durch das Zentrum Moskaus, fuhren mit der Metro und kauften Souvenirs und Geschenke. Abends saßen wir oft bei einem „Gläschen“ zusammen, tanzten und tauschten Erlebnisse aus.

Viel zu schnell vergingen die Tage in Moskau. Bald hieß es „Koffer



packen“, und schon ging es weiter. Unser Reiseziel: Jaroslawl. Nach 4 Stunden Bahnfahrt erreichten wir diese 300 km nordöstlich von Moskau gelegene Stadt. Begrüßt wurden wir von Mitgliedern des Jaroslawler Klubs der internationalen Freundschaft. Auf einem Empfang beim 1. Sekretär des Jaroslawler Gebietskomitees des Komsomol hatten wir die Möglichkeit, uns einen Überblick über die industrielle und ökonomische Bedeutung der Stadt zu verschaffen.

Anlässlich der Festveranstaltung zum 58. Jahrestag der Gründung des Komsomol knüpften wir persönliche Kontakte zu den jungen Arbeitern, Ingenieuren und Studenten. Wir erfuhr dabei, daß die erste Kosmonautin der Welt, Walentina Nikolajewa Tereschkowa, in dieser Stadt lebte und arbeitete.

Unser Abschiedsabend manifestierte sich zu einem echten Freundschaftsbekennnis. Zahlreiche Gespräche, der Austausch von Geschenken und Abzeichen sowie der Dank unserer Gruppe an die Kom-



somolzen für ihre Gastfreundschaft bildeten den Höhepunkt des Abends. Beeindruckend war eigentlich alles, was wir sahen und erlebten, dennoch faszinierten mich besonders die Sowjetmenschen mit ihren Lebensauffassungen und klaren Vorstellungen vom Morgen.

Diese Reise wird für mich ein unvergeßliches Erlebnis bleiben.

Hans-Jochen Dick